

## Zitat des Tages

**„Feedback und Lob sollten immer ehrlich sein, von echtem Interesse begleitet, etwa beim Betrachten eines gemalten Bildes.“**

Das sagt Sozialwissenschaftlerin Yvonne Reyhing zum Thema Eltern-Kind-Beziehung. SEITE 14

## Einbrecher suchen mehrere Firmen in Heroldstatt heim

HEROLDSTATT (sz) - Wie die Polizei jetzt mitteilt, sind gleich mehrere Firmen bei Heroldstatt in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch das Ziel von Einbrechern geworden.

Zwischen 20 Uhr und 5.45 Uhr gelangten die Einbrecher in zwei Firmen in Ortsteil Sontheim. Diese befinden sich im dortigen Industriegebiet. In einem Gebäude in der Siemensstraße hatten die Unbekannten ein Fenster aufgehebelt. So gelangten sie in das Innere. Über die Lagerhalle gingen sie in die Büroräume.

Dort durchsuchten sie sämtliche Schränke und stießen auf Bargeld. Damit zeigten sie sich aber nicht zufrieden und brachen im Aufenthaltsraum zwei Automaten auf. Daraus entnahmen sie das Münzgeld in unbekannter Höhe. Zurück blieb ein Schaden von rund 10.000 Euro.

Der weitere Einbruch fand in der Schwabstraße statt. Im gleichen Zeitraum hebelten die Einbrecher eine Metalltür auf. Dazu verwendeten sie Werkzeuge. In den Büroräumen stießen die Diebe auf einen Tresor. Mit einem Winkelschleifer öffneten sie den Geldschrank und stahlen daraus Bargeld und Unterlagen. Mit ihrer Beute flüchteten die Einbrecher unerkannt. Auch dort hatten sie einen Schaden von mehreren Tausend Euro hinterlassen.

In derselben Nacht fanden im Sontheimer Industriegebiet noch drei weitere Einbruchversuche statt. Die Firmen befinden sich nur unweit von den anderen Tatorten entfernt. Allerdings scheiterten die Einbrecher an den Metalltüren oder konnten keine Wertgegenstände vorfinden. Gegen 2.14 Uhr wurden die Einbrecher wohl von einer Alarmüberwachung bei einer Firma in der Lange Straße überrascht. Denn als die Unbekannten eine Tür aufgehebelt und sich Zugang zu den Räumen verschafft hatten, wurde der Alarm ausgelöst. Die Polizei wurde über den Einbruch informiert und fuhr schnell mit mehreren Streifen an. Die Einbrecher konnten sie nicht mehr antreffen. Auch eine sofort eingeleitete Fahndung verlief ohne Erfolg. Ob sie Beute machten, ist noch unklar.

Die Polizei Laichingen hat in allen Fällen Spuren gesichert. Dabei wurden die Beamten von Spezialisten der Spurensicherung unterstützt. Die Polizei prüft mögliche Tatzusammenhänge und nimmt Hinweise von Zeugen unter der Telefonnummer 07333/950960 entgegen.

Firmen, Geschäfte und Vereinsheime sind immer wieder das Ziel von Einbrechern. Deshalb empfiehlt die Polizei dort kein Geld aufzubewahren. Weitere Tipps zum Einbruchschutz geben die polizeilichen Beratungsstellen.

Diese kommen auf Wunsch auch persönlich vorbei. Termine können bei der kriminalpolizeilichen Beratungsstelle unter der Telefonnummer 0731/1881444 vereinbart werden.



Rund die Hälfte aller erfolgreichen Teilnehmer kommt zur Verleihung des Deutschen Sportabzeichens in die TSV-Gaststätte.

FOTO: DKO

## TSV verleiht Sportabzeichen

LAICHINGEN (dkd) - Mehr als 60 Teilnehmer hat der TSV Laichingen in diesem Jahr mit dem Deutschen Sportabzeichen auszeichnen dürfen. Armin Rieck, der selber zum 46. Mal die sportlichen Anforderungen für die Auszeichnung erfüllt hat, verlieh Bronze, Silber und Gold an sportliche Laichingerinnen und Laichinger in allen Altersklassen. Der jüngste Teilnehmer war in diesem Jahr sieben Jahre alt, die ältesten über 60. Rund die Hälfte der erfolgreichen Athleten war zur Verleihung in die TSV-Gaststätte gekommen. Viele nahmen Auszeichnungen auch für Freunde und Nachbarn entgegen. „Im Vergleich zum Vorjahr steigt die Zahl der Teilnehmer am Sportabzeichen wieder an“, erklärte Armin Rieck. Deswegen wird der TSV dieses im kommenden Jahr ebenfalls wieder veranstalten.

## Aktiver Naturschutz mit dem Panzer

Wie die Bundeswehr im Biosphärengebiet mit schwerem Gerät den Lebensraum von bedrohten Tieren und Pflanzen erhält

Von David Drenovak

LAICHINGER ALB/MÜNSINGEN - Aktuell liegt das Herz des Biosphärengebiets Schwäbische Alb auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz bei Münsingen unter einer dichten Schneedecke. Bei frostigen Minusgraden erschließt sich dem Wanderer eine Winterlandschaft, die kein Postkartenmotiv treffen darstellt. Doch zwischen blauem Himmel, weißem Schnee und grünen Tannen dringt ein lautes Röhren von einer schweren Maschine ans Ohr. Mit einem „Wisent“ Bergpanzer ist die Bundeswehr auf die Schwäbische Alb zurückgekehrt. Doch diesmal dreht das 40 Tonnen schwere Gerät hauptsächlich im Auftrag des Naturschutzes seine Runden. Die Bundeswehr unterstützt damit den Forst bei der Erhaltung von Kleingewässern, die vielen bedrohten Tier- und Pflanzenarten ein Zuhause geben und ohne Pflege zu verlanden drohen.

Als die Bundeswehr den Truppenübungsplatz in Münsingen noch aktiv bewirtschaftete, sorgte das Fahrtraining mit gepanzerten Fahrzeugen und Panzern dafür, dass sich überall auf dem rund 67 Quadratkilometer großen Areal kleine Tümpel bildeten. Durch die Verdichtung des Bodens sammelte sich in den Vertiefungen der Panzerspuren Regenwasser. Je nach Größe und Tiefe entwickelten sich dauerhafte Kleingewässer oder solche, die während langen niederschlagsfreien Perioden im Sommer trocken fallen. Spätestens nachdem die Bundeswehr

den Truppenübungsplatz im Jahr 2005 den Betrieb einstellte, wurden die kleinen Tümpel optimale Biotop für seltene Tier- und Pflanzenarten, wie beispielsweise die Kreuzkröte, das Alpen-Laichkraut oder die Torf-Mosaikjungfer (eine Libellenart). Neben den Laichgewässern bietet der in weiten Bereichen naturbelassene Truppenübungsplatz zudem ungestörte Rückzugsorte für die Tiere.

Zugegeben, Uneingeweihte dürften sich verduzt die Augen reiben, wenn der 830-PS-starke Metallhügel entlang des Waldrandes durch die Wiesen pflügt und man dann von Natur spricht. Doch schon früher nutzten Schutzverbände und Forst ein kleines gepanzertes Truppentransportfahrzeug, um die Gewässer so zu pflegen. Doch auf Dauer kam dieses in dem schwierigen Gelände nicht mehr zurecht. Waren es im Jahr 2005 noch rund 150 kleine Gewässer sank die Zahl bis heute auf rund 120.

Während manche ausgetrocknet oder verlandet sind, wurden andere sehr tief. Und so muss selbst der Wisent manchen Tümpel aus Sicherheitsgründen auslassen.

„Gerade jetzt im Winter ist genau die richtige Zeit, um die Biotop auf Vordermann zu bringen“, erklärt Lydia Nittel, Leiterin im Funktionsbereich Naturschutz des Bundesforstbetriebs Heuberg. Denn die Pflanzen sind in einem Zustand niedriger Aktivität, der sogenannten Knospenruhe und die Amphibien befinden sich in ihren Winterquartieren in Winterstarre. Ab dem kommenden Jahr soll durch die Münsinger Ortsgruppe des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) ein Monitoring der bedrohten Arten erfolgen, welches die Populationsentwicklung und Verbreitung der Arten in den Tümpeln festhält.

**„Wir freuen uns sehr, hier einen aktiven Teil im Schutz bedrohter Tiere und Pflanzen zu leisten. Ich kann mir gut vorstellen, dass wir im kommenden Jahr wieder kommen.“**

Oberstleutnant Kevin Freudenberger, Kommandeur Artilleriebataillon 295

Vielfalt in Fauna und Flora, nicht nur bei den bedrohten Arten“, so Lydia Nittel. Viele Wildtiere nutzen die Gewässer gerade in heißen, trockenen Sommern als lebensnotwendige Tränke. Für andere, wie beispielsweise Fledermäuse sind sie Orte, an denen sie Nahrung finden.

Neben dem Nutzen für den Naturschutz hat die Panzerbefah-



Für das Panzerteam sind bei diesem Untergrund manche Steigungen trotz der Geländegängigkeit ihres Fahrzeugs eine Herausforderung. Mancher Tümpel ist so tief, dass sie sicherheitshalber darum herumfahren.

FOTO: DKO

ANZEIGE

SI  
**STOF IMMOBILIEN**  
MARKTWERTERMITTLUNG  
Ihrer Immobilie mit Aushändigung einer schriftl. Expertise für 99,-€

Marcel Stof  
Marktplatz 25/1  
89150 Laichingen

fon 07333 201200-0  
mob 0151 27055993  
mail info@stof-immobilien.de

[www.stof-immobilien.de](http://www.stof-immobilien.de)



Nach der „Behandlung“ mit dem Panzer sieht das Biotop noch aus wie ein braune Pfütze. Schon im kommenden Frühjahr wird sich daraus ein kleiner Tümpel entwickelt haben, der voller Leben sein wird.

FOTO: DKO

runge für die Bundeswehr ebenfalls einen gang praktischen Nutzen. Die Runden auf dem schwierigen Gelände werden für die Fahrausbildung auf dem Wisent genutzt. Denn für das Panzerteam ist die Steuerung des 40 Tonnen schweren Wisent in Schnee und auf weichem, sich stark verändernden Untergrund eine Herausforderung, die sie zwar mit Bravour meistern, die im alltäglichen Betrieb jedoch nicht oft auf der Tagesordnung steht.

Entsprechend interessiert zeigte sich auch Oberstleutnant Kevin Freudenberger, Kommandeur des Artilleriebataillons 295 in Stetten am kalten Markt, an einer dauerhaften Partnerschaft bei der Pflege des ehemaligen Truppenübungsplatzes: „Wir freuen uns sehr, hier einen aktiven Teil im Schutz bedrohter Tiere und Pflanzen zu leisten. Ich kann mir gut vorstellen, dass wir im kommenden Jahr wieder kommen.“

Unterstützung erhalten die Soldaten von Berni Diether. Der Stabsfeldwebel a. D. kennt sich hervorragend im Gelände aus und führt das Panzerteam sicher zu den zahlreichen Pflegeflächen, welche von Lydia Nittel vorab geplant und mit der Unteren Naturschutzbehörde des Landratsamts Reutlingen abgestimmt sind. Darin sind einzelne Tümpel genauso vermerkt, wie kleine Ketten. Die Pflegeflächen, insgesamt 21 an der Zahl, sind auf dem ganzen ehemaligen Truppenübungsplatz verteilt. Berni Diether achtet darauf, dass bei der Anfahrt

die kürzeste und sicherste Strecke genommen wird. Er leitet die Besatzung gekonnt an den Flächen vorbei, die am stärksten mit Kampfmitteln belastet sind. Die Relikte aus der aktiven Zeit des Truppenübungsplatzes sind der Grund dafür, warum ein gepanzertes Fahrzeug zum Einsatz kommen muss und nicht etwa ein schwerer Bagger zur Pflege der Kleingewässer genutzt werden kann.

Marco Reeck, seit Anfang des Jahres Leitender Forstdirektor für den Heuberg und seit 1992 beim Bundesforst, freute sich besonders, dass die Kooperation zwischen Militär, Behörden und Naturschützern so schnell und unbürokratisch geklappt hat. Reeck, der unter anderem als Referent für Naturschutz in der Forstinspektion Nord tätig war, ist ebenfalls sehr zuversichtlich, dass die Bundeswehr nicht zum letzten Mal zum Einsatz gekommen ist. „Natur und Militär sind eine sehr gute Verbindung. In vielen Bereichen spielt das Militär eine wichtige Rolle. Auf aktiven und inaktiven Truppenübungsplätzen entstehen immer Landschaften die sehr wichtig für bedrohte Tier- und Pflanzenarten sind. Zudem pflegen wir hier alte Traditionen und eine neue tolle Partnerschaft.“



Mehr zu diesem Thema finden Sie online unter:

[go.schwabische.de/nat23](http://go.schwabische.de/nat23)